



GEMEINDEBRIEF

Kath. Gemeinde „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Herbst 2020



Und er sandte sie aus mit dem Auftrag,
das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen.

Lukas 9,2

Liebe Schwestern und Brüder,

in einem Autokonzern arbeiten tausende Menschen mit den unterschiedlichsten Aufgaben: Konstrukteur/innen, Techniker/innen, Bandarbeiter/innen, Manager/innen, Vertriebsspezialist/innen, PR-Fachleute, Verwaltungsmitarbeiter/innen und viele andere mehr. Sie alle haben ihre Spezialgebiete, auf denen sie möglichst professionell und mit ganzer Energie arbeiten. Erfolgreich wird ein solcher Autokonzern aber nur sein, wenn nicht nur alle in ihren Bereichen hochprofessionell arbeiten, sondern wenn sie alle immer das gleiche Ziel vor Augen haben: Am Ende müssen gute Autos herauskommen.

Natürlich ist die Kirche kein Autokonzern, aber in diesem Punkt gilt das Gleiche: Ganz egal, an welcher Stelle in der Kirche jemand haupt- oder ehrenamtlich tätig ist – die Kirche wird nur dann gut ihren Sinn erfüllen, wenn alle immer das „Unternehmensziel“ vor Augen haben und all ihr konkretes spezielles Tun auf dieses Ziel hin ausrichten.

Was aber ist das „Unternehmensziel“ der Kirche? Verständigen können sich sicher alle darauf: „Die Frohe Botschaft von Jesus Christus verkünden“. Ob das verbal geschieht oder durch caritativen Dienst, ob das Evangelium im Umgang miteinander oder mit anderen erlebbar wird, ob liebevoll gestaltete und gefeierte Liturgie eine Ahnung davon vermittelt, ob der notwendige organisatorische Überbau verwaltet wird – alles muss diesem gemeinsamen Ziel dienen, ansonsten ist es wertlos oder sogar kontraproduktiv.

Natürlich ist die Formulierung „Die Frohe Botschaft von Jesus Christus verkünden“ so allgemein, dass mit geübter pastoraler Eloquenz fast alles und jedes damit begründet werden kann, auch jedwede persönliche Vorliebe oder religiöses Hobby. Daher ist immer wieder eine ehrliche Gewissenserforschung nötig, ob das, was man selber als den eigenen Beitrag zu diesem „Unternehmensziel“ der Kirche definiert und lebt, das auch wirklich ist. Auch im Ringen um den künftigen Weg der Kirche muss diese Leitfrage im Hintergrund stehen. Und natürlich kann und wird es dazu verschiedene Meinungen geben, über welche auch konträr, aber immer fair gestritten werden kann – solange der grundsätzliche Konsens auf das gemeinsame Ziel klar ist. Problematisch wird es, wenn – wie es heute leider zunehmend geschieht – Mitchrist/innen mit einer anderen Meinung unterstellt wird, dass sie diesen Konsens verlassen haben.

Unser Kirchweihfest, aber auch die durch die Coronakrise nochmals schwieriger gewordene Situation der Kirche kann und muss ein Anlass sein, dass wir uns persönlich und gemeinsam neu auf unser und Jesu Christi „Unternehmensziel“ verständigen und besinnen.

Dazu wünscht unserer ganzen Gemeinde von Herzen Gottes Segen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

Neue Wege gemeinsam wagen

Die Arbeit des im Herbst 2014 neugewählten Pfarrgemeinderates in Zschachwitz begann mit einer kleinen Überraschung. Kurz nach der konstituierenden Sitzung gab der amtierende Pfarrer Vinzenz Brendler seinen Abschied zum Jahresende bekannt und stellte damit die Gemeinde vor die Aufgabe, für die nächsten Monate das Gemeindeleben ohne eigenen Pfarrer zu organisieren. Zum Glück hatten wir mit Frau Gans eine sehr engagierte Gemeindeferentin, die sich sofort um Vertretungen für alle Gemeindegottesdienste kümmerte und mit Pfarrer Tammer einen Administrator, der neben seiner Tätigkeit in Striesen auch Zeit fand, uns zu unterstützen. So kam es, dass in den folgenden 10 Monaten mehr als 20 Priester aus drei Bistümern am Altar der Kirche Dienst taten und das Wort Gottes verkündeten. Für diese durchaus wertvolle Erfahrung ist die Zschachwitzer Gemeinde zu Recht dankbar. Mit großer Freude begleiteten wir außerdem die Priesterweihe von Kamil Czapla in der Dresdner Kathedrale und die Primizfeier in seiner polnischen Heimat Zabrze. Im November 2015 durften wir dann mit einer festlichen Einführung unseren neuen Pfarrer Michael Gehrke begrüßen.

Der Höhepunkt des folgenden Jahres war sicherlich für viele der 100. Deutsche Katholikentag in Leipzig. Gemeinsam mit der Abteilung Ehe- und Familienpastoral des bischöflichen Ordinariates Dresden-Meißen wurde ein sogenannter „Eheparcours“ entwickelt. Gäste des Katholikentages konnten sich hier Zeit füreinander nehmen, um gemeinsam in den „Rückspiegel“ zu schauen oder Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Für viele Jugendliche unserer Gemeinde begann bereits im Herbst die Vorbereitung auf die Firmung im folgenden Sommer. Dieser Weg sollte gleich mehrere Neuerungen bereithalten. Zum einen bereitete man sich gemeinsam mit den Jugendlichen der Herz-Jesu-Gemeinde auf das Sakrament vor und zum anderen wurde als Ort der Firmung die Herz-Jesu-Kirche ausgewählt, auf dem Weg von der Verantwortungsgemeinschaft hin zur neuen Pfarrei sicherlich ein guter Gedanke.

Der von Bischof Koch initiierte Erkundungsprozess für das Bistum nahm nun ebenfalls an Fahrt auf und bedeutete für den PGR, sich mit den Gedanken und Ideen vertraut zu machen und diese in die Gemeinde zu tragen, um alle auf dem Weg mitzunehmen. Gleichzeitig hieß es aber auch, Wege zu finden, um mit den Gemeinden der Verantwortungsgemeinschaft in Striesen und Johannstadt ins Gespräch zu kommen und nach Möglichkeiten zu suchen, unter dem gemeinsamen Dach einer neuen Pfarrei die Eigenständigkeiten der Gemeinden zu erhalten. Bei vielen Veranstaltungen wie Klausurtagungen, Pilgerwegen oder Gottesdiensten spürte man sowohl im Zschachwitzer PGR als auch in der Zusammenarbeit mit den anderen Pfarrgemeinderäten einen guten Geist, um diesen Weg miteinander zu gehen.

Für die Beziehungen zu unserer Partnergemeinde in Marx an der Wolga sollten die folgenden zwei Jahre von großer Bedeutung sein. Zum ersten Mal

reiste eine größere Gruppe unserer Gemeinde nach Russland, um sich von den Gegebenheiten und Möglichkeiten dort ein Bild zu machen. Beladen mit tiefen Eindrücken und mit viel Hochachtung vor der Arbeit und dem Leben der Kirchgemeinden vor Ort kehrte man wieder zurück. Im Herbst des Folgejahres erfolgte dann der Gegenbesuch aus Marx. Mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft wurde den Gästen aus Marx und Pensa unsere Heimat und die nähere und weitere Umgebung nahegebracht. Für alle Gastgeber und Gäste sicherlich unvergessliche Tage der Gemeinsamkeit.

Das letzte Jahr des auf sechs Jahre ausgedehnten Arbeitszyklus des Pfarrgemeinderates hielt noch einmal eine schwere Prüfung bereit. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie in Europa kam auch das öffentliche Leben in Deutschland fast gänzlich zum Stillstand. Gottesdienste als Ort der Versammlung unserer Gemeinde wurden fast vollständig untersagt beziehungsweise waren nur mit strengen Hygiene- und Abstandsmaßnahmen möglich. Dank moderner Technik und der hohen Einsatzbereitschaft wurde vielen Gemeindegliedern die Gelegenheit geboten, an den Livestream-Gottesdiensten teilzunehmen. Wenn etwas Positives dieser Zeit abgewonnen werden kann, dann die Tatsache, dass so die verschiedenen Kirchen und Gemeinden unserer neuen Pfarrei relativ schnell kennengelernt werden konnten. Leider fiel in diese Zeit auch unsere Pfarrei Gründung mit der geplanten Festwoche, so dass am Festgottesdienst nur ein kleiner Teil der Gemeinden live teilnehmen konnte und die Aktivitäten zur Festwoche vollständig ausfielen.

Für die im Herbst zu wählenden Ortskirchenräte wird die wesentliche Aufgabe darin bestehen, einerseits das Gemeindeleben in Zschachwitz zu stärken, als auch gemeinsame Projekte in der Pfarrei „St. Elisabeth“ abzustimmen.

Dieser neue gemeinsame Weg möge von Gottes gutem Geist begleitet sein.

Andreas Milke (PGR-Vorsitzender)



GREMIENWAHL 2020

Gestalten Sie unsere Gemeinde!



Wie Sie sicher bereits gehört oder hier im Gemeindebrief gelesen haben, werden am

Samstag/Sonntag 14./15. November 2020

die Ortskirchenräte und der Kirchenvorstand unserer neuen Pfarrei „St. Elisabeth“ gewählt. Es finden also **zwei Wahlen gleichzeitig** statt. Hier nun einige Informationen zum Ablauf der Wahlen:

Wer kandidiert? Derzeit laufen Gespräche mit den vorgeschlagenen Personen. Die Kandidatenlisten werden ab 25.10.2020 bekanntgegeben.

Wer darf wählen? Wählen dürfen alle Pfarreimitglieder

- für den Ortskirchenrat: ab 14 Jahren,
- für den Kirchenvorstand: ab 16 Jahren.

Auch Katholiken, die ihren Hauptwohnsitz in einer anderen Pfarrei haben, dürfen bei uns in „St. Elisabeth“ wählen, wenn sie zugleich auf das Wahlrecht in ihrer Wohnsitzpfarrei verzichten. Ein schriftlicher Antrag dazu ist bis spätestens 07.11.2020 bei der Pfarrei des Wohnsitzes zu stellen; das Formular hierzu ist auf unserer Homepage oder in den Pfarrbüros erhältlich.

Wie wird gewählt? Es sind zu wählen

- für den Ortskirchenrat Zschachwitz: 10 Mitglieder,
- für den Kirchenvorstand der Gesamtpfarrei: 4 Mitglieder.

Dabei dürfen Sie auf Ihrem Stimmzettel mindestens 1, maximal 10 bzw. 4 Kandidaten ankreuzen. Eine Bündelung von mehreren Stimmen auf einen Kandidaten ist nicht möglich.

Wo wird gewählt? Am 14./15.11. gibt es drei Wahllokale, welche vor und nach den Gottesdiensten in bzw. bei unseren drei Kirchen geöffnet haben. In jedem Wahllokal kann nur der **dortige** Ortskirchenrat gewählt werden. Die Wahl des Kirchenvorstandes für die Gesamtpfarrei mit einer einheitlichen Kandidatenliste ist in allen drei Wahllokalen gleichermaßen möglich.

Pfarreimitglieder mit Wohnsitz im Pfarregebiet können in einem beliebigen der drei Wahllokale ihr Wahlrecht ausüben. Wer sich einer anderen Ortskirchengemeinde als der seines Wohnsitzes zugehörig fühlt, kann deren Ortskirchenrat ohne besonderen Antrag dort wählen, wo er/sie dies möchte. Eine Wahl in zwei Ortskirchengemeinden ist aber nicht möglich.

Gibt es Briefwahl? Wer am Wahlsonntag verhindert ist, kann auch per Briefwahl seine Stimme abgeben. Die Unterlagen dafür gibt es ab 25.10. in

den Pfarrbüros; die Rücksendung muss bis 11.11. an das Pfarrbüro erfolgen, oder während der Wahl im Wahllokal.

Wann wird das Ergebnis bekanntgegeben? Nach der Wahl werden am 15.11. ab ca. 12:30 Uhr die Stimmen ausgezählt. Die Auszählung ist öffentlich. Das Ergebnis wird anschließend bekanntgegeben.

Bitte nehmen auch Sie Ihr Wahlrecht wahr, denn Sie können dadurch unsere Gemeinde und Pfarrei mitgestalten. Außerdem ist eine hohe Wahlbeteiligung eine starke Motivation für die künftigen Gremien.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Corona-Regelung für die Sonn- und Werktagsgottesdienste (gültig ab 31.8.2020 bis auf Weiteres)

Grundsätzliches:

- Die Einhaltung der Regeln des Infektionsschutzes ist zwingend zu beachten.
- Zutritt haben nur Personen ohne Krankheitssymptome, die zuvor keinen Kontakt mit einem Corona-Infizierten hatten.
- Gemeindemitgliedern aus den Hochrisikogruppen (v.a. ältere Menschen) empfehlen wir, nicht an diesen Gottesdiensten teilzunehmen.

Provisorische Gottesdienstordnung (gültig ab 31.8.2020 bis auf Weiteres):

- In unserer Pfarrei „St. Elisabeth“ finden an jedem Wochenende insgesamt acht Eucharistiefiern statt.
- Hier ist die allgemeine Übersicht; die konkreten Dinge finden Sie in einem eigenen Aushang:

	Sonnabend, 18:00 Uhr	Sonntag, 09:00 Uhr	Sonntag, 10:30 Uhr	Sonntag, 18:00 Uhr
Johannstadt	Hl. Messe	Hl. Messe		Hl. Messe
Striesen	Hl. Messe		Hl. Messe	
Zschachwitz	Hl. Messe	Hl. Messe	Hl. Messe	

- Diese Gottesdienste werden in schlichter Form mit wenig Gesang gefeiert.
- In Zschachwitz gibt es aufgrund der begrenzten Platzzahl bis auf Weiteres eine Übertragung der Sonntagsgottesdienste in den Gemeindesaal einschließlich Kommunionausteilung.

An den Wochentagen finden zu folgenden Zeiten Gottesdienste statt:

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Johannstadt	18:00 (1)	18:00 (1)	09:00	18:00	18:00
Striesen		08:00	09:00	08:00	18:00
Zschachwitz		09:00	09:00	18:00 (2)	

(1) In der Herz-Jesu-Kirche ist bis auf Weiteres jeden Montag und Dienstag 17:00-18:00 Uhr Eucharistische Anbetung und gleichzeitig Beichtgelegenheit (im linken Querschiff).

(2) In der Kirche „Hl. Familie“ ist bis auf Weiteres jeden Donnerstag um 17:30 Uhr Rosenkranzgebet.

Abstands- und Mund-Nase-Schutz-Regeln in unseren Gottesdiensten (gültig ab 19./20.9.2020 bis auf Weiteres)

Im öffentlichen Raum wird Wert auf das Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen gelegt. Auch unsere Gottesdienste sind öffentliche Veranstaltungen, in denen sich viele Menschen begegnen. Weil die Anzahl der Gottesdienstfeiernden nach der Urlaubszeit erfreulicherweise wieder gestiegen ist haben wir uns, auch im Blick auf die geltenden bischöflichen Regelungen und Empfehlungen, entschieden, für die **Sonntagsgottesdienste** in den drei Kirchen unserer Pfarrei ab 19./20.9.2020 folgende Regelungen im Hinblick auf das Tragen von Mund-Nase-Schutz einzuführen (aufgrund der unterschiedlichen Situationen weichen diese von Kirche zu Kirche etwas voneinander ab):

- In **Johannstadt** und **Zschachwitz** gelten weiterhin die bisherigen **Abstandsregeln** – nur die markierten Plätze können besetzt werden. Hier bitten wir um das Aufsetzen eines **Mund-Nase-Schutzes beim Singen sowie beim Betreten und Verlassen der Kirche**.
- In **Striesen** entfallen die Abstandsregeln. Dafür muss wegen der geringen Raumkapazität der **Mund-Nase-Schutz dort den ganzen Gottesdienst über** getragen werden.
- In den Wochentagsgottesdiensten gilt wegen der geringeren Teilnehmerzahl das Mund-Nase-Schutz-Gebot nicht.

Unsere Gottesdienste können weiterhin ohne Anmeldung besucht werden. Umso wichtiger ist darum zur eventuellen Nachverfolgung von Infektionen die Teilnehmersdokumentation auf den ausgelegten Zetteln, die in der Box im Eingangsbereich gesammelt werden.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Regelungen. Sie sind ein Zeichen der gegenseitigen Rücksichtnahme.

Das Pastoralteam der Pfarrei „St. Elisabeth“

NEU IM PASTORALTEAM

Gemeindeassistent Joshua Böhme

Liebe Gemeinde der „Heiligen Familie“,

mein Name ist Joshua Böhme. Ich bin am 23.04.1997 in Zittau geboren und als viertes von insgesamt fünf Kindern aufgewachsen. In unserer Gemeinde war ich vom Ministranten bis zum Jugendvertreter im PGR genauso aktiv dabei wie bei allen RKW's. Nach meinem Realschulabschluss und Abitur habe ich meinen Bundesfreiwilligendienst im Winfriedhaus in Schmiedeberg geleistet. Anschließend habe ich drei Jahre Religionspädagogik in Paderborn studiert. In dieser Zeit, wie auch schon während meines Freiwilligendienstes, war ich in der Bistumsjugend aktiv und bei Weihnachtssingewochen (WeiSiWo) oder Bistumsjugendvespern mit dabei! Im August 2019 habe ich mit dem berufspraktischen Jahr (BPJ) in der Pfarrei „Heilige Maria Magdalena“ Leipzig-Ost, meine Ausbildung zum Gemeindefereenten begonnen. Dieses Jahr fand nun im August sein Ende, und ich darf meine Assistenzzeit in Ihrer Gemeinde und Pfarrei beginnen, worauf ich mich, trotz der Wehmut, Leipzig nach einem Jahr bereits wieder verlassen zu müssen, wirklich sehr freue!



In meiner Freizeit gehe ich entweder gern Bouldern (so etwas wie Klettern) oder kümmere mich um eine meiner unzähligen Pflanzen (das ist kein Scherz, ich lebe quasi wirklich in einem kleinen Dschungel und freue mich immer über mehr neue Grüne Freunde). Auch lese ich oft sehr gern, was es von Hermann Hesse bis Dürrenmatt zu finden gibt. Ansonsten versuche ich, mich stets für eine gerechte, offene, nachhaltige und faire Gesellschaft zu engagieren und einzusetzen. Diese großartige Botschaft, welche wir zu verkünden haben, möchte ich gern in die Welt tragen! Ich wünsche mir, dass wir uns alle in die Gesellschaft mit einmischen! So sind mir diese Themen, vor allem aber auch die Sozialprinzipien der Kirche, in meiner Arbeit immer ein sehr wichtiger Orientierungspunkt. Denn ich bin fest davon überzeugt, wir haben etwas wirklich Fantastisches, was wir den Menschen zu sagen haben, um eine tolle Gesellschaft mit aufzubauen!

Ich freue mich schon jetzt auf all die Begegnungen mit Ihnen und allen anderen in der Pfarrei! Kommen Sie gern zu mir, sprechen Sie mich an! Bis dahin wünsche ich Ihnen allen alles Gute, Gottes Segen und vor allem Gesundheit!

Bis zum baldigen persönlichen Kennenlernen in großer Vorfreude

Joshua Böhme

Johannes Palme, Freiwilliges Soziales Jahr Pastoral



Hallo liebe Zschachwitzer,

ich heiße Johannes Palme, und seit dem 1.9. mache ich mein FSJ in unserer Pfarrei. Zunächst ein paar Worte zu mir. Ich bin 19 Jahre alt und habe gerade meine Schulzeit mit dem Abitur beendet. In meiner Freizeit fahre ich sehr gerne Fahrrad und treffe mich mit meinen Freunden. Außerdem spiele ich gerne Fußball, auch wenn ich darin nicht wirklich gut bin.

In Zschachwitz kennen Sie mich vielleicht als Oberministrant. Tatsächlich bin ich seit schon vielen Jahren in der Ministrantenarbeit aktiv und werde das auch in diesem Jahr mit besonderer Intensität weiterführen. Ich freue mich schon jetzt auf das nächste

Miniwochenende und hoffe so sehr, dass es trotz Corona stattfinden kann.

Eine für mich neue und besonders spannende Erfahrung wird es sein, dass ich im Rahmen der Firmvorbereitung eine Firmgruppe mit begleite. Ich hatte vor dieser Aufgabe zunächst Respekt, weil ich mich nicht als fähig genug angesehen habe, solche komplexen theologischen Themen den Jugendlichen verständlich zu vermitteln. Mittlerweile bin ich aber hoch motiviert und freue mich auf das erste Treffen und die daraus hervorgehenden Erfahrungen.

Doch zu Kirche gehört nicht nur Kinder- und Jugendarbeit. Ich habe das FSJ pastoral auch gewählt, um in möglichst viele soziale Bereiche Einblick zu haben. Deswegen bin ich zum Beispiel auch sehr gespannt auf den ersten Gemeindetreff Mitte September.

Bereits am Sonntag vor Beginn meines FSJs habe ich eine spannende Erfahrung gemacht, die ich hier gerne mit Ihnen teilen möchte. Ich war an diesem Sonntag in Striesen und Johannstadt, um mich als neuer FSJler vorzustellen. Es war eine superspannende Erfahrung zu sehen, diese Gemeinden mal wirklich zu erleben, sie mal richtig kennenzulernen. Man konnte im Gottesdienst erfahren, wo in den verschiedenen Gemeinden Schwerpunkte liegen. Die Striesener sind zum Beispiel sehr musikalisch, während die Johannstädter sehr viele Ministranten haben. Zudem bin ich nach der Messe mit vielen freundlichen Gemeindemitgliedern der Gemeinden ins Gespräch gekommen. Sie haben mich zu den verschiedensten Aktivitäten in ihre Gemeinde eingeladen und mir Alles Gute für das Jahr gewünscht. Für mich war das eine sehr schöne Erfahrung, über den Tellerrand unserer schönen Zschachwitzer Gemeinde hinweg, auch die anderen Gemeinden unserer Pfarrei mit ihren Menschen, Bedürfnissen und Prioritäten kennenzulernen und sie mehr als einzigartige Menschen zu verstehen, anstatt als „Die

Johannstädter“ oder „Die Striesener“. Eine Erfahrung die ich Ihnen, wenn Sie sie nicht schon längst gemacht haben, auch sehr ans Herzen legen kann.

Zum Schluss sei nochmal gesagt, ich freue mich wirklich sehr auf dieses Jahr. Mit all seinen schönen Erlebnissen, aber sicherlich auch Herausforderungen, gerade für mich als eher schüchterne Person. Ich bin kein großer Schreiber, aber ein guter Redner, also wenn Sie sogar diesen Text hier bis zum Ende durchgelesen haben, dann kommen Sie doch gerne auch mit mir ins Gespräch, wenn Sie noch irgendetwas interessiert; ich freue mich drauf!

Johannes Palme

SENDUNG UND WEIHE

Unser bisheriger Gemeindeassistent, Herr Oliver Cabrera, hat seine Ausbildung zum Gemeindereferenten erfolgreich abgeschlossen. Am 6. September wurde er von Bischof Heinrich Timmerevers in den Dienst des Gemeindereferenten gesendet. Der feierliche Sendungsgottesdienst in der Leipziger Propsteikirche wurde von unserer Band „Plan Y“ musikalisch gestaltet. Damit endet leider die Zeit von Herrn Cabrera in unserer Pfarrei;

sein neues Einsatzgebiet ist die Leipziger Pfarrei St. Georg.



Eine Woche später, am 13. September, hat unser bisheriger Praktikant, Herr Vinzent Piechaczek, den nächsten Schritt seines geistlichen Werdegangs vollzogen. In einem Festgottesdienst in unserer Herz-Jesu-Kirche wurde er von Bischof Heinrich Timmerevers zum Diakon geweiht. Für das Diakonatsjahr wird er weiterhin in unserer Pfarrei bleiben, bis er voraussichtlich im Mai 2021 zum Priester geweiht wird.

Die Gemeindebriefredaktion wünscht Herrn Cabrera und Herrn Piechaczek den Segen Gottes für ihren weiteren Weg und ihre zukünftigen Aufgaben.

WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

Kirchweihfest, Sonntag 27.09.2020

Das Kirchweihfest findet auch dieses Jahr statt, allerdings aufgrund der derzeitigen Abstands- und Hygieneregeln in etwas reduzierter Form, eher als ein erweiterter Frühschoppen. Die sonst beliebten Mitbring-Bufferets mit Salaten oder Kuchen sind diesmal leider nicht möglich.

Das Programm:

- 10:30 Uhr Festgottesdienst auf dem Pfarrhof,
musikalisch gestaltet durch die Jugendband
- 12:00 Uhr
 - Getränke und Gegrilltes
 - „Rund um die Orgel“ von und mit Herrn Walter Liebeskind
- 13:00 Uhr Bühnenprogramm
- 14:00 Uhr Abschlussandacht mit Kindermusical

Vortragsreihe in Kooperation mit dem Kathedralforum: „Im Schatten des Kindesmissbrauchs“



Das Verbrechen sexueller Gewalt an Kindern erschüttert zu Recht unsere Gesellschaft, unsere Kirche und auch unsere Gemeinde. Unter der Überschrift „Im Schatten des Kindesmissbrauchs“ wollen wir uns im Herbst mit einer Vortrags- und Gesprächsreihe dieser Thematik stellen. Diese Reihe konnten wir als Gemeinde zusammen mit der Katholischen Akademie Dresden organisieren, welche dankenswerterweise kompetente und teils hochkarätige Referent/innen verpflichten konnte.

Alle vier Veranstaltungen finden in unserem **Gemeindesaal** (Meußlitzer Str. 108) statt. Für jeden der Abende ist eine **Anmeldung** zwingend erforderlich unter www.ka-dd.de/im-schatten oder über das Pfarrbüro.

Jedesmal wird es im Anschluss an den Vortrag auch Gelegenheit zu Austausch und Gespräch geben.

Alle am Thema Interessierten sind herzlich eingeladen!

Montag, 21.09.2020, 19:30 Uhr

Paraphile Störungen – Diagnose, Therapie und Prävention

Prof. Dr. med. Peter Schönknecht, Arnsdorf

Prof. Dr. med. Peter Schönknecht ist Ärztlicher Direktor des Sächsischen Krankenhauses in Arnsdorf.

Gestörte sexuelle Erregungsmuster haben das Potential, Leid zu verursachen. Sie sind gekennzeichnet durch wiederholte intensive Phantasien, Antriebe oder Verhaltensweisen. Wo ist medizinisch die Grenze zwischen Ungewöhnlichem und Pathologischem? Der Überblick über die Grundlagen sexuellen Verhaltens ermöglicht ein Verständnis für die Krankheitslehre der Paraphilien. Erst auf dieser Grundlage kann über die begleitende oder ausschließliche Delinquenz des auch weiterhin als gestört zu bezeichnenden Verhaltens entschieden werden. An dieser Stelle muss eine ethisch-moralische Debatte über den Umgang mit Krankheiten und Fehlverhalten beginnen. Der Vortrag trägt hierzu die Bausteine Diagnostik, Therapie und Prävention bei.

Montag, 05.10.2020, 19:30 Uhr

Vom gesellschaftlichen Versagen – Erfahrungen von Betroffenen sexueller Gewalt

Bundesministerin a.D. Dr. Christine Bergmann, Berlin

Dr. Christine Bergmann ist Bundesministerin a. D. und ehemalige Beauftragte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

Seit dem Missbrauchsskandal 2010 haben viele Betroffene ihr Schweigen gebrochen. Tausende waren es, die an Hilfetelefonen und in Kommissionen des Staates und der Kirchen über ihr Leid, die häufig lebenslangen Folgen des Missbrauchs und das Versagen der Gesellschaft gesprochen haben. „Andere sollen nicht erleben, was wir erlebt haben“, das ist ihre wichtigste Botschaft. Was ist zu tun, um diese Botschaft umzusetzen? Wie versuchen wir als Gesellschaft und als Kirchen, die Betroffenen zu unterstützen und Kinder in Zukunft besser zu schützen angesichts der ungeheuren Dimension von Kindesmissbrauch in unserer Gesellschaft?

Freitag, 13.11.2020, 19:30 Uhr

Ans Licht kommen – Missbrauchsprävention in der katholischen Kirche weltweit

Dr. Katharina Fuchs, Rom

Dr. Katharina Fuchs ist assoziierte Professorin am Institut für Psychologie der Päpstlichen Universität Gregoriana.

Seit vielen Jahren und Jahrzehnten wird die katholische Kirche weltweit immer wieder von Missbrauchsskandalen erschüttert – nicht zuletzt auch in Deutschland. Die Reaktion der katholischen Kirche darauf ist bisher verschieden. Welchen Herausforderungen muss sie sich stellen? Was unterscheidet sexuellen Missbrauch von Minderjährigen im kirchlichen Kontext von Missbrauchsdynamiken und -erfahrungen in der säkularen Welt? Zwischen den weltweit gewonnenen Erkenntnissen und bisher getroffenen Präventionsmaßnahmen eröffnet sich ein Raum, über die künftigen Maßnahmen zur Prävention und Aufklärung in kirchlichen Institutionen nachzudenken.

*Donnerstag, 26.11.2020,
19:30 Uhr*

Das Präventions- und Schutzkonzept der Pfarrei „St. Elisabeth“

Pastoralteam der Pfarrei „St. Elisabeth“

**Religiöse Kinderwoche in Naundorf, 19.-23.10.2020:
„Wie Elisabeth miteinander umgehen“**

Seit Kurzem hat unsere Pfarrei den Namen „Sankt Elisabeth“. Deshalb wollen wir genauer hinschauen, wer denn die heilige Elisabeth war und was sie so bewegt hat. Vor ungefähr 800 Jahren waren die Menschen von Elisabeth begeistert. Wir wollen herausfinden, wo sie uns heute Vorbild sein kann.

Natürlich werden wir auch unsere sächsische Felsenheimat erkunden, miteinander spielen und singen, evtl. in einer Schokoladenmanufaktur oder Bäckerei werkeln und vieles mehr.

Unser Ziel ist in diesem Jahr wieder die Familienferienstätte „St. Ursula“ in Naundorf in der Sächsischen Schweiz. Wir werden dort die einzige Gruppe sein, dadurch sind wir eine „Isolationsgemeinschaft“ und können im Gelände auf Mundschutz und Abstände verzichten. Umso aufmerksamer werden wir sein, wenn wir uns außerhalb des Geländes bewegen.

Anmeldung bitte bis 27.09.2020 mit den in der Kirche ausliegenden Anmeldebüchern.

Ökumenische Friedensdekade



Mit dem Motto „Umkehr zum Frieden“ greift die diesjährige Friedensdekade zum vierzigjährigen Jubiläum verschiedene Friedensthemen auf, die in den ver-

gangenen Jahrzehnten im Mittelpunkt standen und noch heute aktuell sind. „Wir möchten sichtbar machen, dass über einen respektvollen Umgang miteinander wie über eine von gegenseitiger Anerkennung geprägte Diskussions- und Streitkultur gesellschaftliche Konflikte mit friedlichen Mitteln bearbeitet werden können, ohne sich einer Hasssprache oder Totschlagargumenten zu bedienen“, erläutert Marina Kiroudi, Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), das Ziel.

Die Andacht am **Dienstag, dem 17.11.2020, 19:30 Uhr** wird traditionsgemäß mitgestaltet vom Kreis 87, allerdings in diesem Jahr voraussichtlich in der Himmelfahrtskirche Leuben (aktuelle Ankündigungen beachten). Weitere Andachtstermine entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen.

BISTUMSJUBILÄUM

Im nächsten Jahr jährt sich zum 100. Male die Wiedererrichtung unseres Bistums. Deshalb wollen wir in den nächsten Gemeindebriefen die Geschichte des katholischen Lebens in Sachsen beleuchten.

Teil 1: Das Bistum Meißen

Im Jahr 843 entstand bei der Erbteilung des Fränkischen Reiches der Karolinger das Ostfrankenreich mit der östlichsten sächsischen Grenzstadt Magdeburg. Der deutsche König Heinrich I. (*876; †936) aus dem Geschlecht der Liudolfinger eroberte slawisches Gebiet und errichtete nahe der Triebischmündung auf einem Bergsporn über dem Elbufer ein befestigtes Militärlager. Anstelle des Lagers wurde 929 die erste Meißner Burg gebaut, in der später der herrschende Markgraf residierte.

Sein Sohn Otto I. (*912; †973), auch der Große genannt, festigte die Zentralgewalt im Ostfrankenreich, das seit



Ottos Kaiserkrönung (962) das Heilige Römische Reich genannt wird. Im Jahr 965 konnte der Kaiser offiziell die Grenzmark Meißen gründen und 967 genehmigte Papst Johannes XIII. (965-972) auf Ottos Bitten die Errichtung der drei Bistümer Meißen, Merseburg und Zeitz.

968 wurde das Meißner Bistum gegründet und – nachdem das Bistum Magdeburg im gleichen Jahr in Ravenna kirchenrechtlich zum Erzbistum erhoben worden war – demselben unterstellt.

Das Ziel der drei Bistumsgründungen war für Otto I. vor allem Landgewinn und die Beendigung der ständigen Grenzstreitigkeiten. Die Bekehrung der in diesem Gebiet lebenden Slawen war zweitrangig. Für die Geistlichen der neuen Bistümer war jedoch das Wichtigste, diesen Menschen zwischen Saale, Elbe und Oder das Evangelium Jesu Christi zu bringen. Die Zusammenarbeit zwischen den Markgrafen und den Bischöfen war deshalb oft schwierig und hat die Geschichte des Bistums Meißen stark beeinflusst.



Burchard (968-970), ein frommer Benediktiner aus Regensburg, war der erste Bischof von Meißen. Der heilige Benno (*ca. 1010; † 1106) wurde 1066 in einer unruhigen Zeit der zehnte Bischof von Meißen. Heinrich IV. aus dem Geschlecht der Salier (*1050; † 1106) war, als sein Vater starb, mit sechs Jahren König geworden. Heinrichs Mutter Agnes regierte bis zu seiner Volljährigkeit und war damit überfordert. Das nutzten die Fürsten der sächsischen Kleinstaaten zu ihren Gunsten. Um die kaiserliche Zentralmacht wieder zu stärken, kam es von 1073 bis 1075 zwischen Heinrich IV. und den Sachsen zum sehr grausamen, sogenannten Sachsenkrieg, den Bischof Benno scharf verurteilte. Außerdem wollte Heinrich IV. Macht über

den Klerus. Er widersetzte sich Papst Gregor VII. (1073-1085) und setzte eigenmächtig den Bischof von Mailand ein. Das löste den Investiturstreit aus. 1077 ging Heinrich IV. zwar den „Weg nach Canossa“ und unterwarf sich dem Papst. Doch 1084 besetzte Heinrich IV. Rom. Er vertrieb Papst Gregor VII. und setzte den Gegenpapst Clemens III. (1084-1100) ein, der Heinrich IV. 1084 zum Kaiser krönte. In all diesem Durcheinander wurden unliebsame Zeitgenossen oft eingekerkert und/oder exkommuniziert. Das Ganze wurde dann von der Gegenpartei wieder aufgehoben – ein völliges Hin und Her.

Benno sprach seine kritische Meinung stets offen aus. Heinrich IV. beauftragte daraufhin die Synode, Benno zu exkommunizieren. Trotz dieser Erfahrung und der Gefängnishaft suchte der friedliebende Benno nach Lösungen und vermittelte immer wieder zwischen den Parteien. Ebenso predigte

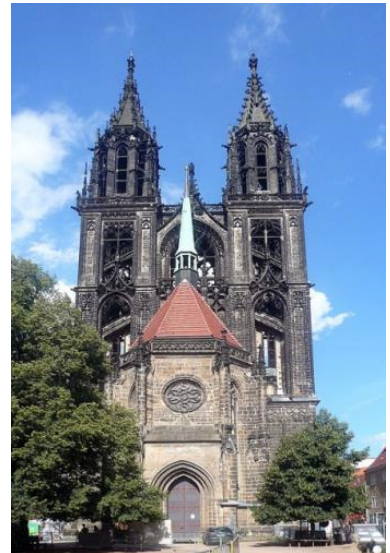
Benno unermüdlich den Slawen die Frohe Botschaft Jesu Christi, und er setzte sich für weitere Klostergründungen ein, sodass im 12. Jahrhundert das gesamte Bistumsgebiet christlich war und 72 Klöster (meist für Zisterzienser oder Franziskaner) existierten. Bischof Benno soll sogar den Weinanbau im Meißner Umfeld eingeführt haben. Seit 1285 ist die Verehrung Benno's bezeugt. Die Legende mit Fisch und Schlüssel kannte damals jeder. 1523 hat Papst Hadrian VI. (1522-1523) Benno heiliggesprochen.

In der Zeit nach dem 11. Jahrhundert erhielten Bischof und Domkapitel durch Schenkungen der Markgrafen Land, welches juristisch das sogenannte Hochstift Meißen bildete. Zentren dieser Ländereien waren Wurzen und das Lausitzer Land um Bautzen. Zum Ende des 14. Jahrhunderts wurde das Bistum Meißen exemt, d.h. es unterstand nicht mehr dem Magdeburger Erzbischof, sondern dem Papst direkt. Der Bischof hatte damit größere Unabhängigkeit erlangt. Er baute im 15. Jahrhundert das Schloss Wurzen und erweiterte die Burg Stolpen. So konnte er seinen Bischofssitz bei Bedarf verlegen und Bistum sowie Hochstift besser verwalten.

Der Wettiner Georg der Bärtige (*1471; †1539) war sehr gebildet, er sprach Latein und wollte ursprünglich Geistlicher werden. Dann regierte er doch Sachsen von 1500 bis zu seinem Tod, weil „sein jüngerer Bruder Heinrich [später Heinrich der Fromme genannt] zur Regierung unfähig war“. [4] Georg war ein Gegner der evangelischen Lehre und versuchte mit katholischen Fürsten im Dessauer Bund die Verbreitung der lutherischen Lehre zu unterbinden. Als Georg 1539 starb (seine Söhne waren bereits tot) übernahm sein Bruder Heinrich der Fromme (*1473; †1541) die Regierung und führte sofort die Reformation in Sachsen ein.

Das Meißner Domkapitel nahm den evangelischen Glauben an. Der Dom sowie ein wenig Landbesitz gehören heute unter dem alten Namen Hochstift der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen und der Dom dient nun dem Landesbischof als Predigtkirche. Den größten Teil des territorialen Hochstift-Besitzes sowie die säkularisierten Klöster mit allem dazugehörenden Besitz fielen an das Haus Wettin.

Der letzte Meißner Bischof Johann IX. von Haugwitz hatte sich auf die Burg Stolpen zurückgezogen. Er resignierte erst im Jahr 1581, worauf der sächsische Kurfürst zum Administrator und Bischof von Sachsen gewählt wurde. Damit gab es kein Bistum Meißen mehr.



Ingrid Grasreiner

Quellen: [1] Bistum Dresden-Meißen, [2] Heiligenlexikon, [3] Kathpedia, [4] Wikipedia

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Dienstag	09:00 Uhr Gottesdienst in Zschachwitz
Jeden Dienstag	16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Gottesdienst in Zschachwitz
Jeden Mittwoch	19:00-21:00 Uhr Jugendabend
Jeden Mittwoch	vsl. ab 04.11.: 19:00 Wohnungslosen-Nachtcafé bis Do. 7:30 Uhr
Jeden Donnerstag	16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Gottesdienst in Zschachwitz
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in Zschachwitz, Johannstadt und Striesen
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (Familienmesse) und in Johannstadt 10:30 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz und in Striesen 18:00 Uhr Hl. Messe in Johannstadt Kirchweihfest, 27.09.: In Zschachwitz nur 10:30 Uhr Hl. Messe!

Weitere Wochentagsgottesdienste in Johannstadt und Striesen.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht jeden Montag und Dienstag 17:00-18:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, Johannstadt.

Die Sonntagsgottesdienste in Zschachwitz werden parallel in den Gemeindesaal übertragen.

BITTE BEACHTEN SIE: Für alle Gottesdienste gelten weiterhin die Infektionsschutzregeln, insbesondere die **ingeschränkten Teilnehmerzahlen**.

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Alle angegebenen Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklungen hinsichtlich der Corona-Pandemie und werden unter Beachtung der jeweils geltenden Infektionsschutzregeln und Hygienekonzepte durchgeführt.

Mo, 21.09.2020	19:30 Uhr Vortragsreihe „Im Schatten des Kindesmissbrauchs“ : Herr Prof. Dr. med. Peter Schönknecht, Arnsdorf „Paraphile Störung – Diagnose, Therapie und Prävention“ (siehe Info vorne im Heft)
Fr, 25.09.2020	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
So, 27.09.2020	Kirchweihfest in Zschachwitz, siehe Info vorne im Heft.
Mo, 28.09.2020	20:00 Uhr Elternabend zur RKW
Sa, 03.10.2020	10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
So, 04.10.2020 Erntedankfest	09:00-13:00 Uhr Erstkommunion-Familiensonntag (Beginn mit dem Familiengottesdienst)
Mo, 05.10.2020	19:30 Uhr Vortragsreihe „Im Schatten des Kindesmissbrauchs“ : Frau Dr. Christine Bergmann, Berlin „Vom gesellschaftlichen Versagen – Erfahrungen von Betroffenen sexueller Gewalt“ (siehe Info vorne im Heft)
Fr-So, 09.-11.10.	Firmvorbereitungswochenende in Neuhausen
Mi, 14.10.2020	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: Führung durch die aktuelle Ausstellung im Hygienemuseum
Mo-Fr, 19.-23.10.	Religiöse Kinderwoche in Naundorf (siehe Info vorne im Heft)
So, 25.10.2020	Weltmissionssonntag: 10:30 Uhr Lateinische Messe
Fr, 30.10.2020	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
So, 01.11.2020 Allerheiligen	09:00 Uhr RKW-Abschlussgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe
Mo, 02.11.2020 Allerseelen	09:00 Uhr Hl. Messe in Striesen 18:00 Uhr Hl. Messe in Johannstadt 19:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz
Sa, 07.11.2020	09:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Friedhof Kreischa 11:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Friedhof Lockwitz 15:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Friedhof Leuben 10:00-15.00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
So, 08.11.2020	15:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Stephanusfriedhof
09.-18.11.2020	Ökumenische Friedensdekade (siehe Info vorne im Heft)
Fr, 13.11.2020	19:30 Uhr Vortragsreihe „Im Schatten des Kindesmissbrauchs“ : Frau Dr. Katharina Fuchs, Rom „Ans Licht kommen – Missbrauchsprävention in der katholischen Kirche weltweit“ (siehe Info vorne im Heft)

Sa, 14.11.2020	16:30 Uhr Ökumenische Martinsfeier (noch in Klärung)
So, 15.11.2020	Wahlen zum Ortskirchenrat und Kirchenvorstand
Mo-Sa, 16.-21.11.	Jugendwoche in Zschachwitz
Di, 17.11.2020	19:30 Uhr Friedensgebet (gestaltet durch Kreis 87), vsl. in der Himmelfahrtskirche, Leuben
Mi, 18.11.2020 Buß- und Bettag	14:00-18:00 Uhr Gesamttreffen der Firmbewerber
Do, 19.11.2020 Hl. Elisabeth	18:00 Uhr Festgottesdienst zum Patronatsfest in Johannstadt
So, 22.11.2020 Christkönig	10:00 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerevers zur Pfarreigründung in der Herz-Jesu-Kirche, Johannstadt
Mo, 23.11.2020	19:00 Uhr Terminplanungskreis (Bitte alle Gruppen und Kreise einen Vertreter entsenden.)
Mi, 25.11.2020	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff: <i>„Elisabeth – was uns die Heilige zu sagen hat“</i>
Do, 26.11.2020	19:30 Uhr Vortragsreihe „Im Schatten des Kindesmissbrauchs“ : <i>„Das Präventions- und Schutzkonzept unserer Pfarrei“</i> (siehe Info vorne im Heft)
Fr, 27.11.2020	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“

Vorschau auf die Adventszeit (Auswahl)

29.11.-23.12.2020	Ökumenischer lebendiger Adventskalender (noch in Klärung)
So, 29.11.2020	16:30 Uhr Ökumenische Adventsmusik, Himmelfahrtskirche (noch in Klärung)
So, 13.12.2020	14:30 Uhr Hl. Messe und Seniorenadventsnachmittag
Do, 17.12.2020	19:00 Uhr Adventlicher Bußgottesdienst

KONTAKT

Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank (ACHTUNG, neues Konto!)

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pastoralteam:

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: pfarrer.gehrke@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer: Tel.: 0351 - 31 28 914

E-Mail: pfarrer.tammer@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentin Carola Kube: Tel.: 0351 - 31 00 683

E-Mail: carola.kube@st-elisabeth-dresden.de

Diakon Vinzent Piechaczek: Tel.: 01520 - 26 10 719

E-Mail: vinzent.piechaczek@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindeassistent Joshua Böhme: Tel.: 01520 - 26 75 659

E-Mail: joshua.boehme@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrbüro Zschachwitz: Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten: Di: 8:00 - 14:00 Uhr

Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

Öffnungszeiten und Kontaktdaten der weiteren Pfarrbüros in Johannstadt und Striesen: siehe Internetseite.

Internet Pfarrei: www.st-elisabeth-dresden.de

Internet Ortskirchengemeinde: www.heilige-familie-dresden.de

Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: <mailto:GBriefHIFamDD@gmx.de>

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 15.11.2020, Redaktionsschluss: 05.11.2020

Titelbild: Winfried Hiller: Kirchweihfest in Zschachwitz 2016